

widmen, von den belgischen Jesuitenfeinden so scharf angegriffen wurden. Als Quellen dienten dem Verfasser vor allem die unedierte Aufzeichnungen und Briefe, in denen P. de Smet seiner Familie und seinen Freunden gegenüber sich viel offener aussprach als in den mehr zur Erbauung geschriebenen Briefen, weiter die von P. Dehonodt für eine projektierte Lebensbeschreibung gesammelten Zeugnisse der Zeitgenossen, endlich die mündlichen Mitteilungen der Kreise, die P. de Smet noch gekannt haben, und der Missionare, die in seine Arbeit eingetreten sind, wenn auch die Kenntnis des Schauplatzes aus dem Augenschein dem Bearbeiter abging. Sorgfältig und liebevoll werden diese größeren und kleineren Bausteine zu einem übersichtlich gegliederten und anziehenden Ganzen zusammengetragen, ohne daß Erörterungen über den Wert oder Unwert der Materialien den Gang der Erzählung und das Interesse des Lesers aufhalten. In chronologischer Anordnung ziehen an unserem Auge vorüber Kindheit und Jugend (1801–21), Noviziat (1821–23), Scholastikat, Priestertum und erste Arbeiten (1823–30), Wirksamkeit im Colleg St. Louis und Aufenthalt in Europa (1830–37), die Mission unter den Potowatomiern (1838–39), die 1. Reise ins Felsgebirge und zu den Platköpfen (1840), die 2. Expedition nach den Bergen und die Mission Ste. Marie (1841–42), die Wanderungen nach den Forts Colville und Vancouver (1841–42), die 2. Reise nach Europa zu O'Connell unter Gregor XVI. (1843–44), die Missionen am Oregon (1844–45), die Aufsuchung der Schwarzfüße (1845–46), die 3. Reise nach Europa, die Veröffentlichung der Werke und Briefe und der Zug zu den Sioux (1847–48), die Tätigkeit als Sozinus des Bizeprovinzials und als Generalprokurator am Missouri (1849), die Konferenz in Fort Laramie (1851), die unliebfame Unterbrechung durch den Willen seiner Obern und die Pastoration unter den Katholiken von St. Louis (1848–55), die erneute Missionierung des Oregon und die Expedition gegen die Mormonen (1858–59), die Familienbeziehungen und abermaligen Reisen nach Europa (1853–60), die Ereignisse des Sezessionskriegs (1861–65), die Missionsvisitationen (1862–63), die Befähigung der aufständischen Sioux (1864), die 7. Rückkehr nach Europa und letzte Reise in die Berge (1865–67), die neue Friedensmission zu den Indianern (1867), die Pazifikationsversuche im Lager von Sitting-Bull (1868), die letzten Arbeiten und die Beteiligung an der „indianischen Friedenspolizei“ (1869–72), endlich letzte Europareise und Zurückgezogenheit in St. Louis, Tugenden und Tod (1872–73). Die Darstellung ist im allgemeinen schlicht referierend und erzählend, nur sehr selten finden sich dürftige kritische und pragmatische Exkurse (so S. 243 über die Ursachen der Erfolge des P. de Smet, S. 282 ff. und 422 ff. über seine Briefe). Namentlich der eigentlich missionshistorische Hintergrund ist leider viel zu kurz gekommen; schon Kurth erhebt in seinem sonst so wohlwollenden und schwungvollen Beleitwort eine leise Anklage, daß zur bessern Würdigung des Lebenswerkes von P. de Smet ein detaillierteres Gemälde von seinen Missionskolonien und seinen Bekehrten wünschenswert gewesen wäre. Aber wenn auch Laveilles Forschung und Erzählung hierin noch einer gründlicheren Vertiefung und Ergänzung bedarf, so wollen wir ihm doch dafür dankbar sein, daß er in seinem Bestreben, sich innerhalb des streng biographischen Rahmens zu halten, uns wenigstens ein individuell mehr oder weniger vollständiges Lebensbild eines der bedeutendsten Missionare gezeichnet hat.

Schmidlin.

**Sagehomme, G., S. J. Le Roman d'un Missionnaire.** Bruxelles 1913,

G. Mertens, rue de l'Industrie, 21. 268 S.

P. Sagehomme ist den Katholiken Belgiens als Schriftsteller wohl bekannt. Seine Erzählergabe hat uns hier mit einem Werk beschenkt, das sowohl Missionaren und Missionskandidaten wie auch anderen Missionsfreunden Freude bereiten wird. Der junge Baron Charles de Louergue, dem die Welt offen steht, will endlich nach Beendigung seiner Studien dem jahrelang in der Stille des Herzens gefühlten Beruf folgen und sich als Apostel der Rettung der Schwarzen weihen. Nach schweren Kämpfen mit seinem Vater und einem ungläubigen Onkel kann er endlich ins Kloster ein-

treten, muß aber auch da noch eine schmerzlich empfundene Wartezeit durchmachen. Was dann der junge Missionar am Kongo erlebt und erleidet, wie er, von einem Wilden schwer verwundet, ins Vaterhaus zur Erholung zurückkehren muß, wie er Herr wird über die Versuchung, das behagliche Leben in der Heimat nicht mehr aufzugeben, und dadurch auch seinen alten Oheim bekehrt, wie der zweite Aufenthalt in der Mission ihm neue Prüfungen und schon bald das Opfer des Lebens auferlegt, das alles wird in fesselnder und nicht selten ergreifender Form erzählt. Eine Übersetzung des schönen Buches ins Deutsche wäre zu wünschen. J. Schwager S. V. D.

**Teodosio Somigli da S. Detole, O. F. M., Il P. Fortunato Vignozzi da Seano O. F. M. missionario nell' Alto Egitto (1857—1912):**  
pp. XX, 128. Quaracchi, Tip. del Collegio di S. Bonaventura, 1913.

Geboren in Seano (Toskana) am 15. Januar 1857 trat P. Vignozzi 1874 in den Franziskanerorden ein, wurde 1879 Priester und kam 1883 in die ägyptische Mission. Das Hauptfeld seiner Tätigkeit war die von ihm gegründete Missionsstation Beni-souef; von dort aus besuchte er die umliegenden Stationen. Er arbeitete mit großem Erfolge an der Bekehrung der schismatischen Kopten und der Mohammedaner. Anfangs 1912 kehrte er nach Italien zurück, um seine sehr angegriffene Gesundheit wiederherzustellen. Er starb indes bald am 15. Juni 1912. Neben seinen apostolischen Arbeiten entfaltete er auch eine rührige literarische Tätigkeit. Er veröffentlichte zahlreiche Berichte über seine Mission in verschiedenen italienischen Missionszeitschriften und einige gelehrte Artikel im *Anthropos* und im *Bessarione*. Einige kleinere Arbeiten von ihm werden im Anhang abgedruckt; ebendasselbst sind biographische Notizen von einigen anderen Franziskanermissionaren Oberägyptens beigegeben.

Das Lebensbild ist mit Begeisterung geschrieben und zeigt einen Missionar, der ganz in seinem Berufe aufging. Ein alphabetischer Index überrascht angenehm durch seine Reichhaltigkeit. J. Pietsch.

\* **Hermann, Dr. Heinr., Chinesische Geschichte.** Berlin 1912, D. Cundert. VII u. 519 S. M. 10; geb. 12.

Der Verf. dieser Bearbeitung der chinesischen Geschichte ist Missionsarzt der Rheinischen Mission. Sein Werk erschien kurz vor der Geschichte Chinas von Schüler, einem Missionar der liberalen Weimarer Mission, und unterscheidet sich von dieser durch die eingehende, stellenweise gar zu breite Behandlung einzelner Partien der neuesten Geschichte, während das Spezifikum Schülers die besondere Berücksichtigung von Schantung und Kiautschou bildet. Ausgiebiger wird von Hermann die Stellung der Mission im Rahmen der Gesamtentwicklung des chinesischen Staates dargestellt, so daß seine Geschichte gerade für Missionskreise Interesse hat. Sein Bestreben, dabei auch der katholischen Missionen gerecht zu werden, verdient Anerkennung. Die Bedeutung der Missionsperiode des 17. und 18. Jahrhunderts würde freilich ganz anders zutage getreten sein, wenn dem Verf. die einschlägigen Quellen zur Hand gewesen wären. Von Einzelversehen sind mir folgende aufgefallen: Die Spaltung der Mission im 17. Jahrhundert war keine politische, sondern eine methodische; sie bestand auch nicht zwischen den Jesuiten und den älteren Missionen, sondern den älteren Orden; die Jesuitenmission war zeitlich die ältere von den damals neu gegründeten Missionen. Auch nach der Entscheidung des Papstes gingen noch „Riccianer“ nach China (152). Die Gesellschaft Jesu wurde 1773 aufgehoben (153). Steyl liegt in Holländisch-Limburg. Bischof Anzer war kein Pfälzer, sondern ein Oberpfälzer. Süd-Schantung überließ der Franziskanerorden den Steyler Missionaren nicht, weil es der gefährlichste, sondern weil es der am wenigsten bearbeitete Teil war. Bischof Anzer wurde auch nicht wegen der „damaligen innerpolitischen Lage“ aufs höchste geehrt, sondern weil er trotz heftigster Anfeindungen von französischer Seite den Protektoratswechsel entschlossen durchsetzte. Gerade v. Brandt, auf den auch S. sich